Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 21

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

würdig, in diesem Kriege hilft die Artillerie überall, macht nie Schwierigkeiten, und dabei ist sie nie lästig und verlangt Nichts für sich." Somit wurde die Artillerie schon auf den ersten Märschen den anderen Waffen angenehm und bequem, und war überall willkommen, und es ward ihr erleichtert, beim Gefecht zur Hand zu sein."

Und später fährt der Herr Verfasser fort:

„Es verlautete auch nach dem letzten Kriege noch vielseitig innerhalb der Artillerie der Wunsch, die organische Isolirung auch im Frieden abzustreifen und den Generalkommandos ebenso unterstellt zu werden, wie die Kavallerie. Um so erstaunter war ich daher, als ich später wieder von namhaften und viel gelesenen Schriftstellern der Artillerie die Ansicht aussprechen hörte, die Waffe sei taktisch selbstständig und müsse ihre taktische Selbstständigkeit erhalten und bethätigen. Ich glaube, daß sie sich selbst bei solchem geflügelten Schlagwort nichts Konkretes gedacht haben.

(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

— **(Ein Zirkular betreffend die Instruktoren)** weist die Kreisinstruktoren an, genaue Erhebungen zu machen, ob Instruktoren ein Nebengeschäft betreiben, oder ob von ihren Angehörigen, welche mit ihnen in ungetrennter Haushaltung leben, überhaupt ein Geschäft oder Erwerb betrieben werde. In ersterem Fall soll berichtet werden, ob die Instruktoren in Folge des Nebengeschäftes ihren Dienst vernachlässigen.

— **(Kommando-Verleihung.)** Zum Kommandanten des I. Infanterieregiments der II. Division ist Hr. Camille Favre in Genf, Oberstlieutenant im Generalstab, ernannt worden.

— **(Ueber Ergänzung der Korporale der Landwehr)** ist vom Waffenchef der Infanterie ein Kreisschreiben erschienen. Die Bataillonskommandanten werden dadurch ermächtigt, durch Vermittlung der kantonalen Militärbehörden zur Korporalstelle geeignete Leute für den Kadresvorkurs aufzubieten. Diejenigen, welche sich dann das Zeugniß genügender Befähigung erworben, dürfen zu Korporalen ernannt werden. Veranlaßt wurde diese ausnahmsweise Bestimmung durch den großen Mangel an Unteroffizieren in den Landwehrbataillonen.

— **(Militär-Literatur.)** Von Herrn Oberstlieutenant Imfeld ist ein vortreffliches kleines Büchlein, betitelt „Elementare Anleitung über Terrainlehre und Terraindarstellung, sowie über das Rekognosziren und Croquiren, erschienen. Dasselbe enthält, nebst einigen Abbildungen im Text, 16 Figurentafeln. Um eine große Verbreitung zu ermöglichen, ist der Preis, fabelhaft gering, auf Fr. 2. 15 festgesetzt worden. Das Büchlein, welchem wir (im Interesse der Ausbildung der Gradirten) großen Absatz wünschen, kann durch die „Buchdruckerei des Hrn. J. L. Bucher in Luzern oder im Selbstverlag des Verfassers" bezogen werden. Für jüngere Offiziere, Aspiranten und Unteroffiziere ist dasselbe gleich empfehlenswerth.

Ausland.

Deutschland. (Ein Veteran.) In Nauen starb und wurde am 25. März mit ungemeinen Ehren begraben der letzte Veteran der Freiheitskriege aus dieser Stadt, der Lehrer emer. Techow, Ritter des Eisernen Kreuzes von 1813 und des russischen St. Georgsordens. Friedrich Techow, geboren am 23. März 1792 zu Selbelang, Kreis West-Havelland, widmete sich nach seiner Konfirmation bei seinem Vater, der in obigem Orte Lehrer war, und bei dem Pastor zu Groß-Behnitz dem Lehrerberufe. Im Frühjahr des Jahres 1813, als der König das Volk zum Freiheitskampfe rief, ließ er sich in die Reihen der Kämpfer einstellen. In der schlesischen Armee, speziell unter der Führung Yorck's, kämpfte er in den Schlachten bei Groß-Görschen, Bautzen, an der Katzbach, bei dem Uebergange über die Elbe, bei Wartenburg, Leipzig mit. In letzterer Schlacht erwarb er sich beim Sturm auf die französischen Batterien das Eiserne Kreuz. Mit einer noch 13 Mann starken Kompagnie eroberte er in seiner Charge als Sergeant 13 französische Kanonen. Dann half er Napoleon verfolgen. In der Neujahrsnacht 1814 überschritt er mit der schlesischen Armee bei Kaub den Rhein und kämpfte in derselben gegen Napoleon bei La Rothière, Laon und anderen Schlachten und bei der Erstürmung des Montmartre. Im Kampfe bei Laon blieben von seiner Kompagnie nur 7 Mann übrig. Der damalige Kronprinz forderte sie auf, sich ihrer Kompagnie anzuschließen. „Königl. Hoheit, hier steht die Kompagnie," war die Antwort! Der Kronprinz konnte sich der Thränen nicht enthalten und sagte: „Das Vaterland kann es Euch nicht vergelten, was Ihr gethan habt." Beim Einzuge in Paris 1814 trug er die vom Kaiser von Rußland neu eingeweihte Fahne des 2. Reserveregiments (jetzigen 24. Infanterieregiments) in des Feindes Hauptstadt hin. Der Kaiser von Rußland ehrte ihn mit dem St. Georgsorden 4. Klasse. Im folgenden Jahre, 1815, stand er wieder unter Yorck Napoleon gegenüber bei Ligny und bei Belle-Alliance. Und zum zweiten Male zog er in Paris ein. Es war ihm aber noch nicht beschieden, an dem Jubel der heimkehrenden Sieger beim Einzuge in die liebe Heimath theilzunehmen. In Frankreich blieb sein Regiment noch zurück bis zur endgültigen Einziehung der Kriegskosten. Nach Bezahlung derselben trat das 2. Reserveregiment die Rückkehr an. In Breslau, wo sich das Regiment beim Beginn des Krieges gebildet hatte, hielt es seinen feierlichen Einzug. Wenige Tage darauf machte sich nun unser alter Veteran, der in 19 Schlachten und 22 Gefechten im Feuer gestanden und 6 Kugeln im Tornister und eine durch den Helm bekommen hatte, ohne verwundet worden zu sein, auf den Weg nach Selbelang, um auch hier seinen Einzug in's Elternhaus zu halten. Jetzt wandte er sich seinem Berufe als Lehrer wieder zu. Er wurde nach Ribbeck bei Nauen zum Lehrer berufen, wo er 50½ Jahr unter der dortigen Gemeinde wirkte. Nach seiner Pensionirung zog er mit seinen Kindern nach Nauen, um hier seine letzten Tage zu verbringen. 19 Jahre hatte Gottes Güte noch seinem Leben geschenkt. Am 21. März d. J., 2 Tage vor seinem 95. Geburtstag, ließ ihn der Herr von seinem thatenreichen Leben Abschied nehmen. Nach Schluß der Begräbnißfeierlichkeiten marschirten die geleitgebenden Vereine mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel zum Kirchplatz, worauf in der St. Jakobikirche noch ein Spezialakt, die feierliche Uebergabe der Fahne des Krieger-Trauervereins von 1813—15, laut Vermächtniß desselben, an die Kirche stattfand. Herr Dr. Stürzebein versprach Namens der Kirchenverwaltung, die Fahne, die so manchen jener braven Freiheitskämpfer zum letzten Gange begleitet habe, als ein Kleinod sorgsam zu hüten und zu bewahren, als ein Wahrzeichen der Erinnerung an eine große, unauslöschlich in das Buch der Geschichte eingetragene Zeit. — Gewiß wird die Bestattungsfeier für unseren letzten Veteranen noch lange im Gedächtniß der hiesigen Einwohnerschaft bleiben. (Parole.)

Preußen. Perle, Generalmajor z. D., einer der ältesten Veteranen der Armee, † am 6. April in Berlin nach eben vollendetem 90. Lebensjahre. Der Verstorbene war Senior des Eisernen Kreuzes von 1813/15, das er sich als Lieutenant der Gardeartillerie-Brigade 1815 bei Ligny erwarb. In dieser Brigade avancirte der nun Verstorbene bis zum Kapitän, wurde dann in den 30er Jahren Artillerieoffizier vom Platz in Torgau und später Major in der 7. Artilleriebrigade. 1850 erhielt er das Kommando der 4. Artilleriebrigade, das er, 1851 Oberstlieutenant und 1852 Oberst geworden, bis 1854 behielt. Alsdann wurde er Inspekteur der 4. Artillerie-Inspektion in Koblenz und avancirte 1856 zum Generalmajor. 1858 wurde er zur Disposition gestellt. (U.-B.)

Oesterreich-Ungarn. (Am diesjährigen österreichischen Kaisermanöver bei Przemysl) in Galizien nehmen das I. Armeekorps (Generalkommando zu Krakau) unter dem Feldmarschall-Lieutenant Fürsten Ludwig Windischgrätz, das XI. Armeekorps (Generalkommando zu Lemberg) unter dem